

22. Dezember 2005

Aktuell > **Gesellschaft**

- Gesellschaft**
- Aktuell
- Menschen
- Katastrophen
- Umwelt
- Kriminalität
- Mode
- Gesundheit

**Wetter**

Berlin	6°	
Hamburg	7°	
Frankfurt am Main	5°	
München	1°	

Ihr Wetter

Ort o. PLZ

**FAZ.NET-Märkte**

- Stellenmarkt
- Partnersuche
- Kunstmarkt
- Buchshop
- Immobilienmarkt

**FAZ.NET-Services**

- Reiseführer
- Kulturkalender
- Routenplaner
- Kunstlexikon
- Staumelder
- Rezensionen
- Restaurants
- Mobile Dienste
- Wetter
- Newsletter
- Zinsvergleich
- Lesermeinungen
- Brutto-Netto



Immer früher grün - Kanada

**Klima Erderwärmung lässt hohen Norden ergrünen**

30. Mai 2002 Die Erwärmung der Atmosphäre führt dazu, dass es im hohen Norden der Erde immer grüner wird. Dieses Ergebnis hatten schon Satellitendaten seit den 80er Jahren geliefert, doch war es bislang fraglich gewesen, ob die Daten verlässlich sind. Das hat ein internationales Forscherteam unter Federführung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) mit Hilfe eines Computermodells bestätigt.

Die Daten aus dem Weltall besagen, dass das Pflanzenwachstum in Kanada, dem nördlichen Eurasien und in Sibirien immer früher im Jahr beginnt und die Vegetationszeit sich verlängert. Auf Anhieb scheint diese Reaktion auf höhere Temperaturen plausibel, aber über die Gründe dafür konnten bislang aber nur Vermutungen angestellt werden. Denn manche Pflanzen lässt mehr Wärme sogar später ergrünen. Die im US-Fachjournal „Science“ vom Freitag veröffentlichte Untersuchung brachte Klarheit.

**Computermodell beantwortet offene Fragen**

„Die Frage war, ob man den von den Satelliten gesammelten Daten trauen kann, oder ob der beobachtete Trend nicht durch andere Faktoren wie die Änderung der Umlaufbahnen der Satelliten zu Stande gekommen war“, sagte der Potsdamer Klimaforscher Wolfgang Lucht. „Das Computermodell hat jetzt den Lückenschluss in der Argumentation gebracht.“

Das Computermodell der Biosphäre simuliert das Wachstum der Pflanzen in den nördlichen Breiten als Folge des Klimas. Dazu wurden einzelne Prozesse der Pflanzenentwicklung wie Photosynthese, Wasserhaushalt, Wachstum und jahreszeitliche Entwicklung berechnet. Die Schwankungen der Vegetationsdichte, die sich im Modell als Folge von Klimaschwankungen ergeben, stimmen laut PIK mit den Satellitenbeobachtungen genau überein. Deshalb könne kein Zweifel mehr daran bestehen, dass es im Norden zunehmend grüner werde, seit dort von 1982 bis 1998 die Temperaturen um 0,8 Grad stiegen. Werde dagegen mit einer konstanten Temperatur gerechnet, ließen sich die Phänomene nicht mehr erklären.

**Nördliche Fauna reagiert schnell auf Klimaveränderungen**

Für die Bewertung des globalen Klimawandels und seiner Folgen seien solche Ergebnisse wichtig, denn die nördlichen Breiten machten fast ein Viertel der globalen Erdoberfläche aus, hieß es in der Mitteilung des Potsdam-Instituts. Ihre Vegetation werde während der langen Winter und der kurzen Sommer durch niedrige Temperaturen bestimmt. Deshalb reagiere dieser Teil der Erde auf Veränderungen des Klimas besonders schnell.

Text: @cop  
Bildmaterial: dpa

ANZEIGE



**Artikel-Service**

- Drucken
- Versenden
- Vorherige Seite

**Zum Thema**

- Wetter 2001 passt zum Klimatrend
- Wärmeres Wetter als je zuvor gemessen
- Wissenschaft: Was eine Klimaänderung bedeuten könnte

**Kolumne**  
**Herzblatt-Geschichten**

**Quiz**

2005 - schon gehört?

**FAZ.NET-Spezial**

Klonheld unter Verdacht

**FAZ.NET-Suche**

**FAZNET**

Frankfurter Allgemeine Archiv

→ Profisuche → Suchhilfe

ANZEIGE

**Jetzt klicken und Premium Ticket sichern!**